

Ralf Wilken optimiert ... Pimp my Photo

Zwischen einem guten Bild und einem besseren Bild liegt oft nur wenig. Wie man Bilder optimiert, zeigen wir in dieser Serie in der Praxis.

Na, das war doch mal ein gelungener Start in die neue d-pixx-Saison. Unter den gut 200 Bildern, die ich als Vorauswahl zum Jurieren aus der Redaktion bekommen habe, waren viele sehr gute und nicht so viele „nicht ganz so gute“ Fotos, wie es sonst oft der Fall ist. Wie auch meine persönlichen „Top 6“ zeigen (▷ Seite XX), war wirklich von allem was dabei.

Weil ich unter den Wettbewerbsbeiträgen zufällig zwei Beispiele zu einem Thema gefunden habe, das ich auch gerade den Teilnehmern meiner „Photoshop Advanced

AG“ des DVF Hamburg vermittelt habe, greife ich es an dieser Stelle auch einmal auf. Es dürfte Vielen zukünftig die Composing-Arbeit erleichtern. Zum Auftakt gibts aber erstmal ein bisschen „Aufräumarbeit“.

Die Mauer muss weg, ...

... beziehungsweise woanders hin. Ganz ähnlich zu meinem Beispiel „... nur 3 Grad“ aus der letzten Ausgabe, stört auch hier etwas überflüssiges Beiwerk die Ruhe und Ausgeglichenheit dieses Fotos. Der Bereich zwischen den beiden roten Linien in Bild 1 macht das Bild extrem unruhig und enthält keinerlei bildwichtige Elemente. Hätte der Fotograf einen Schritt von maximal 20 cm nach rechts gemacht, wäre sein Bild wesentlich aufgeräumter. Ich simuliere das hier mal, indem ich die vordere Mauer etwas begradige und dann einen Tick nach links schiebe.

Ich wähle per Rechteckauswahl-Werkzeug ganz grob die vordere Mauer aus und lege den ausgewählten Bereich auf eine separate Ebene. Mit Abstand am



schnellsten geht das mit einem der „Top-10-Photoshop-Shortcuts“ [⌘]/[strg]+[j], den sollte man sich unbedingt merken.

Mit Bearbeiten > Frei Transformieren und gleichzeitig gedrückter [⌘]/[strg]-Taste kann ich die einzelnen Ecken meiner neuen Ebene anfassen und dadurch die Ebene so verzerren, dass ich sie an zuvor gezogenen Hilfslinien gerade ausrichten kann 2. Ich schummle dabei etwas und ziehe die Mauer gleich noch nach links etwas breiter, ... das merkt kein Juror ;) Jetzt muss ich nur noch mit einer Ebenenmaske, die ich

mit Ebene > Ebenenmaske > Alle einblenden erzeuge, den linken Rand der oben liegenden Mauer-Ebene sauber herausarbeiten. Ich male dabei in der Maske mit schwarzer Farbe den nicht benötigten weißen Rand weg und fertig ist mein Ergebnis.

Wem das dann immer noch nicht ruhig genug ist (Leuten wie mir zum Beispiel), der kann hier gerne noch das Schild mit dem Lasso auswählen und es per Farbton-Sättigungs-Ebene etwas neutraler und per Tonwertkorrektur- oder Gradationskurven-Ebene heller korrigieren. Noch einen Schritt



besser wird das Endergebnis, wenn man per Kopierstempel auch noch die störenden, unterschiedlich großen Schrauben entfernt 3.

Composing GTI

Viele sind der Meinung, dass Composingarbeiten in Photoshop ausschließlich über Maskentechniken funktionieren. Tatsächlich kann man so etwas in einigen Fällen aber auch über Ebenenmodi erledigen.

Der Autor hätte sich vermutlich gewünscht, dass das Feuerwerk, das in Bild 4 über Florenz explodiert, dichter an der Domkuppel liegt, aber man kann den Jungs ja schlecht vorschreiben, wo sie ihre Raketen abschießen sollen. Vielleicht hätte sich auch der Autor von Bild 5 gewünscht, dass die einzelnen Bäume etwas dichter

zusammen stehen. Man muss also bei beiden Beispielen im Nachhinein die beiden Einzelteile dichter zusammenbringen und das ist sehr viel einfacher, als viele wissen. Die Vorgehensweise ist dabei für beide Aufgaben gleich: ○ Zu verschiebenden Bereich mit dem Lasso auswählen.

○ Ausgewählten Bereich mit [⌘]/[strg]+[j] auf eine eigene Ebene kopieren.

○ Kopierten Bereich aus der ursprünglichen Ebene herausretuschieren.

○ Neue Ebene mit dem kopierten Bereich an die richtige Stelle schieben.

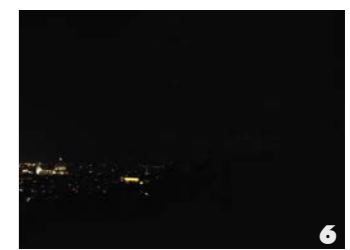
○ Ebenenmodus dieser Kopie-Ebene bei dunklem Hintergrund auf „Aufhellen“ stellen. Resultat dieses Handgriffes ist, dass von der oben liegenden Ebene dann nur noch das sichtbar bleibt, was heller ist als in der darunter liegenden Ebene.

○ Ebenenmodus dieser Kopie-Ebene bei hellem Hintergrund auf „Abdunkeln“ stellen. Resultat dieses Handgriffes ist, dass von der oben liegenden Ebene dann nur noch das sichtbar bleibt, was dunkler ist als in der darunter liegenden Ebene.

Ich demonstriere das mal anhand des Florenz-Beispiels. Ich wähle mit dem Lasso ganz grob das Feuerwerk aus und erzeuge aus dieser Auswahl mit [⌘]/[strg]+[j] eine neue Ebene. Ich blende die Ebene mit einem Klick auf das Auge in der Ebenen-Palette aus und sehe jetzt wieder vollständig die untere Ebene. Ich wähle mein Pinsel-Werkzeug und nehme bei gehaltener [strg]-Taste durch einen Klick auf den schwarzen Hintergrund diesen als Vordergrundfarbe auf. Jetzt male ich mit breitem Pinsel das Feuerwerk in meiner unten liegenden Ebene

einfach zu, sodass ich oben nur noch schwarzen Himmel habe, und helle die Ebene mit einer Tonwertkorrektur im Lichtbereich etwas auf, damit der Dom heller wird 6. Jetzt blende ich meine oben liegende Ebene mit dem Feuerwerk wieder ein und stelle den Ebenenmodus auf „Aufhellen“. Jetzt muss ich das Feuerwerk nur noch dort hinschieben, wo ich es haben möchte 7. Bei meinem hellem Beispiel funktioniert das genauso, hier aber mit dem Ebenenmodus „Abdunkeln“ 8.

Ralf Wilken



HINWEIS

Alle in dieser Serie gezeigten Bildmodifikationen und Anmerkungen spiegeln meinen ganz persönlichen Geschmack wider und können daher keinesfalls Allgemeingültigkeit haben. Ich behandle die Bilder so, als wären es meine selbst fotografierten Fotos, die ich für eine eigene Wettbewerbsteilnahme bearbeite.